Aber es war damals in den Zeiten des Mittelalters so, und wenn man auch nicht alle Beweggründe billigen kann, welche die Begeisterung für das heilige Land und seinen Schutz zu so heller Flamme anbliesen; wenn man auch beim Aufsuchen dieser Beweggründe manchem bedauernswerthen Aberglauben begegnet, manchem irrigen Glaubenswahn, ja mancher bösen Leidenschaft, die sich unter dem Deckmantel heiliger, christlicher Begeisterung versteckte, man möchte doch wenigstens der heutigen Christenheit die Fähigkeit zurückwünschen, sich wieder begeistern zu können, wenn auch nicht gerade für die äußeren Stätten des Heils und ihr Schicksal, so doch für die heiligen Thatsachen des Heils und den seligen Trost für das Leben und das Sterben, der aus ihnen in das gläubige Herz quillt!

Doch es möchte wohl nöthig sein für manche Leser dieses Büchleins, in Kürze zu erzählen, wie es sich mit dem oben erwähnten christlichen Königreiche in Palästina verhielt, und auf welche Weise das viele Blut vergossen worden sei, von dem wir vorhin gesagt haben, daß man um seinetwillen so sorgfältig Augen und Herzen auf das gelobte Land und seine Schicksale habe gerichtet sein lassen. Das soll denn in nachfolgendem Kapitel geschehen.

IV.

Daß die Stätten, da der Heiland gewandelt, und besonders diejenigen, welche er durch sein Leiden und Sterben geheiligt hatte, für die Herzen der ersten Christen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208311515-0